

Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum e. V.



GAU, Hausener Str. 28, 89233 Neu-Ulm, Tel. (07307) 34166 Fax (07307) 972730

<http://www.gau-neu-ulm.de/> E-Mail: info@gau-neu-ulm.de

Januar 2012

Liebe Mitglieder und Freunde,

vielleicht geht es manchen von Ihnen wie mir: Nach Dreikönig ist für mich – psychologisch betrachtet - der Winter vorbei, und es beginnt das, was ich meinen „Privatfrühling“ nenne. Der Blick richtet sich nach vorn, die ersten Pläne für die Bepflanzung der Gartenbeete nehmen Gestalt an, und in der Phantasie grünt und blüht es bereits üppig.

Seit ein Paar Jahren mischen sich in dieses schöne Bild aber einige buchstäblich graue Flecken. Ich meine die immer häufiger anzutreffenden modischen „Steingärten“. Auf unkrautfeindlichem grauen oder weißen Splitt wachsen dort in großzügig bemessenen Abständen einige wenige, nicht selten exotische Pflanzen in Gemeinschaft mit Ziergräsern und artig gestutzten Buchsbäumchen oder anderen immergrünen Gewächsen. Ich räume ein, dass diese neuartige Formen unserer Gartenkultur bisweilen durchaus hübsch aussehen können, besonders wenn sie auch ein paar traditionelle Blütenpflanzen beherbergen.

Insgesamt betrachtet, überwiegen aber bei mir die Vorbehalte und Bedenken angesichts des neuen Trends. An der Stelle der jetzigen „Steingärten“ standen früher einheimische Büsche, Bäume und Stauden, die vor allem für Vögel als wichtiger Lebensraum und Nahrungsquellen dienten. Wie steht es um die Liebe der meisten Menschen zur Natur, wenn sie einerseits im Winter ganze Säcke von Körnern an die „Not leidenden Vögel“ verfüttern, ihnen aber andererseits ihren natürlichen Lebensraum nehmen? Die meisten Leute wissen, wie wichtig Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten für den Ertrag unserer Nutzpflanzen und Obstbäume sowie auch als Nahrung für unsere Vögel sind, freuen sich an ihnen – und gestalten den eigenen Garten zur Wüste für diese Lebewesen um. Und wie steht es mit den Besitzern solcher Gärten selbst? Haben sie die Freude an der bunten Blumenfülle unserer Sommer verloren, so dass sie in ihren Gärten die farblose Ordnung dominieren lassen?

Mit allen guten Wünschen für einen möglichst bunten Frühling grüßt Sie für heute

Renate Lepshi



Neues vom Plessenteich

Evobus-Ausgleichsflächen 2012 fertiggestellt

Mit dreijähriger Verzögerung wurde mit dem letzten Teil der schon 2008 festgesetzten Biotopgestaltungsmaßnahmen am Plessenteich im Dezember 2011 begonnen.

Ursache für diese lange Verzögerung war ein Landwirt, der auf seinen gültigen Pachtvertrag bis Ende 2011 mit dem Vorbesitzer verwies und die Fläche ackerbaulich nutzte. Deshalb konnte die Stadt Neu-Ulm erst im Dezember mit der Gestaltung der restlichen Ausgleichsflächen zwischen Plessenteich und Trucksäss-See beginnen.

Der ehemals u-förmige Feldweg ist nun leicht geschwungen neu festgelegt und grenzt ein ca. 1 ha großes Feldstück ab, das für Ausgleichsmaßnahmen genutzt werden kann. Neben einem Sichtschutzwall mit angepflanzter Vogelschutzhecke ist besonders der Abtrag von Humus und die Neuschaffung von flachen Senken und Kleingewässern zu erwähnen. Diese Biotoptypen sind wichtige Nahrungsräume und potentielle Brutplätze für viele Limikolenarten, für Amphibien und viele andere bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Damit auch die immer zahlreicheren Besucher des Plessenteichs weitere tolle Beobachtungsmöglichkeiten haben, werden im Frühjahr zwei weitere Beobachtungswände erstellt. Die bestehende Beobachtungswand am Nordufer des Plessenteichs, die jetzt mitten im Biotopbereich liegen würde, ist nun wie geplant abgebaut worden.

Wir hoffen nun, dass diese Gestaltungsmaßnahmen weiter zur ökologischen Optimierung des Plessenteichs beitragen und neue bedrohte Tier- und Pflanzenarten ein neues Zuhause finden.

Gezielter Abfang von Hechten am Plessenteich

Der sehr dürftige Bruterfolg der Stockenten, Blässhühner und des Höckerschwans im letzten Jahr (siehe letztes Rundschreiben) veranlasste uns gemeinsam mit der Fachberatung für Fischerei von der Regierung von Schwaben, den Plessenteich genauer bezüglich des Fischbestands zu untersuchen. Schließlich hatte Klaus Schilhansl beobachtet, wie ein 2 Wochen alter Schwan von einem Raubfisch im freien Wasser angegriffen und in die Tiefe gezogen wurde.

Die Fachleute aus Salgen führten eine Elektrobefischung durch, um die Fischbestände zu erfassen und das Artenspektrum festzulegen. Es zeigte sich, dass es wohl große Bestände an Schuppenkarpfen, Spiegelkarpfen, Döbel, Rotfedern und Rotaugen gibt sowie einen sehr großen Hechtbestand.

Hechte sind einheimische Raubfische, die sich von anderen Fischen, Kleinsäugetern, Amphibien, Wasservögeln und sogar von Artgenos-

sen ernähren. Während kleine Hechte viele natürliche Feinde haben, werden große Hechte ab ca. 90 cm Länge kaum mehr von anderen Tieren gejagt. Die Fachbehörde empfahl deshalb, gezielt einige Hechte aus dem Gewässer abzufischen und eine weitere Untersuchung auf Wallervorkommen im Plessenteich durchzuführen. Waller sind bis zu 3 Meter große Welse, die ursprünglich in der Donau vorkommen, in früheren Zeiten aber oft von Anglern in verschiedene Gewässer ausgesetzt wurden. Das konnte am Plessenteich auch nicht ausgeschlossen werden. Ein Wallerspezialist aus Augsburg suchte bisher allerdings vergeblich nach Beweisen eines Wallervorkommens.

Von Oktober bis in den Januar haben nun einige spezialisierte Angler gezielt auf Hechte geangelt und so eine große



Anzahl dem Plessenteich entnommen, darunter 10 Hechte mit einer Körperlänge von mehr als 1 Meter. Diese Hechte sind leicht in der Lage Jungenten und selbst Alttiere zu erbeuten und könnten mit dazu beigetragen haben, dass keine Wasservögel erfolgreich aufgezogen wurden. Interessant war auch die Tatsache, dass noch im November in zwei Hechtmägen Grünfrösche nachgewiesen wurden, die von den Raubfischen erbeutet wurden. Bei einem anderen Hecht mit ca. 80 cm Länge wurden im Magen 67 rund 5-7 cm große Futterfische gezählt und das Anfang Januar, wo man eigentlich davon ausgeht, dass die meisten Fische sich in einem eher passiven Ruhezustand befinden.

Wir werden nun genau beobachten, wie sich die gezielte Hechtentnahme auf das Artenspektrum und die Reproduktionsrate von Fischen, Amphibien und Wasservögeln auswirken wird.

Biotoppflege Plessenteichinsel

Aufgrund der günstigen Grundwasserstände haben wir dieses Jahr umfangreiche Pflegemaßnahmen auf der großen Plessenteichinsel vornehmen können. Nach den Mäharbeiten und dem Abtransport von 5 Ladewagen Mähgut zeigte es sich, dass die Kiesfläche bereits stark zugewachsen war und mit großem Maschinenaufwand weitgehend vegetationsfrei gemacht werden musste. Georg Preißler gruberte (nichtwendende Lockerung und Krümelung des Bodens sowie Unkrautbekämpfung) die Kiesfläche mit Traktor und Grubberanbau insgesamt vier Mal bis die zahlreichen Wurzelstöcke der Weiden-sukzession fast vollständig herausgerissen und entsorgt werden konnten. Mit dieser Methode haben wir ca. 8 cbm Wurzelstöcke aus den Kiesbereichen entfernen können und hoffen nun, dass der blanke Kies wieder einige Kiesbrüter wie z. B. den Flussregenpfeifer zur Brut animieren werden.

Mit einem Bagger hat anschließend die Fa. Treu aus Witzighausen notwendige Modellierungen der Uferbereiche vorgenommen und den – für einen Fuchs leicht überwindbaren –



Zugang vom Festland zur Insel stark vertieft. Wir hoffen nun, dass sich nicht wieder ein Fuchs während der Brutzeit auf die Insel begeben kann und die zahlreichen Brutvögel gefährdet.

Letztendlich hat der Bagger auch noch auf den Evobusausgleichsflächen unmittelbar am Beobachtungsturm neue Kleinstrukturen und Flachwasserbereiche geschaffen. Damit sollen die Beobachtungsmöglichkeiten der zahlreichen Vogelarten verbessert werden. Mit dem anfallenden Aushub konnten einige, vom Wellenschlag abgetragene kleine Inseln neu hergestellt werden. Kleine Inseln sind besonders bei Hochwasser im Frühjahr sehr attraktive Anziehungspunkte für durchziehende Vögel.

197 Vogelarten am Plessenteich

Klaus Schilhansl hat den Plessenteich über ein Jahr fast täglich besucht und seine Vogelbeobachtungen notiert. Bis Januar 2012 ist er nun auf sage und schreibe 197 verschiedene Vogelarten gekommen, die den Plessenteich schon einmal zur Rast oder zur Brut aufgesucht haben. Einerseits ist diese Zahl wirklich überraschend, besonders wenn man bedenkt, das in Deutschland insgesamt nur ca. 260 Vogelarten brüten.



Auf der anderen Seite zeigt dies, wie ein künstlich geschaffener Baggersee zum Ersatzlebensraum bzw. Rastplatz vieler bedrohter Arten wird, wenn vom Menschen ungestörte Biotopbereiche geschaffen werden. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir die 200er-Marke an Vogelarten am Plessenteich auch noch überschreiten werden.

Apfelausstellung 2011

Die 24. Apfel- und Pilzausstellung fand am 15. und 16. Oktober 2011 in der Halle des Autohauses Wuchenauer statt. Der Samstag war leider nicht so gut besucht wie in den letzten Jahren. Hauptgrund dürfte das außerordentlich gute Wetter gewesen sein, das viele potentielle Besucher zuhause zu Gartenarbeiten verlockte. Der Sonntag war dann allerdings wieder ein voller Erfolg und glich den dürftigen Vortag wieder aus.

Ein herzliches Dankeschön gilt unserem großzügigen Gastgeber – der Firma Wuchenauer – die uns nicht nur ihre aufwändig ausgeräumten Hallen zur Verfügung stellte, sondern auch noch unsere so wichtige Tombola durch zahlreiche Spenden von Preisen, insbesondere der hochwertigen Hauptgewinne, erst möglich machte.

Bei der Fa. Molfenter aus Reutti bedanken wir uns für die kostenlose Bereitstellung von unzähligen Biertischgarnituren sowie bei allen Unterstützern der Tombola.

Für die Unterstützung des GAU Shops danken wir Christine Hauke für die vielen Bastelarbeiten, Frau Maria Kräß für die schönen, in liebevoller Kleinarbeit hergestellten Türkränze und Wolfgang Gaus und seiner Frau für die obligatorischen Steinfische und Spinnennetze.

Ein weiterer Dank gilt allen Helfern und Kuchenspenderinnen, ohne deren Unterstützung diese Veranstaltung nicht mehr möglich ist.

2012 wird nun die 25. Apfelausstellung geplant, sicherlich ein Grund nach 25 Jahren eine besonders eindrucksvolle Jubiläumsveranstaltung zu planen. Ideen, Tipps und Anregungen dazu sind herzlich willkommen, rufen Sie doch einfach mal bei Herrn Gaus (07307-34166) an.

GAU Shop

Mit dem Kauf des Apfelsafts und der anderen Säfte unterstützen Sie die Bemühungen des GAU, unsere Streuobstwiesen zu erhalten und neue anzulegen.

Apfelsaftverkauf

unsere Öffnungszeiten:

Montag	9:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Mittwoch	15:00 Uhr bis 18:30 Uhr

oder nach telefonsicher Vereinbarung.

1 Kiste Reuttier Apfelsaft klar/naturtrüb	6,50 €
1 Kiste Apfel-Kirsch-Saft der Fa. Molfenter	7,50 €
1 Kiste Reuttier Apfel-Quitten-Saft	7,50 €
1 Kiste Apfel-Johannisbeer-Saft	7,50 €

jeweils 6 mal 1 Liter, zuzügl. 3,00 € Pfand.

Honigverkauf

1 Glas mit Blütenhonig von GAU-Streuobstwiesen (500 g)

kostet 4,00 €.

Halbjahresprogramm

Diesem Rundschreiben ist unser gelbes Halbjahresprogramm beigelegt. Schwerpunkt sind wieder die regelmäßigen, naturkundlichen Führungen und Exkursionen rund um den Plessenteich.



Wir hoffen, dass wir auch Ihr Interesse wecken können und freuen uns auf Ihren Besuch.

Jugendgruppe „Laubfrösche“

Dem Rundschreiben liegt auch das grüne Jahresprogramm der Jugend- und Kindergruppe „Laubfrösche“ bei. Bei unserer Nachwuchsarbeit versuchen wir in lockerer, spielerischer Art den Kindern die Natur und die Ökologie nahe zu bringen. Wenn Sie interessierte Kinder kennen, geben Sie das Programm bitte weiter. Wir freuen uns auf alle neuen Gesichter bei den „Laubfröschen“. Die Kinder sollten zwischen 6 und 12 Jahre alt sein, der Hauptanteil der Altersstufen liegt derzeit bei Grundschulern, Klasse 1 bis 4.

Falls Sie an der Betreuung der Jugendgruppe interessiert sind, sind Sie herzlich und völlig unverbindlich zu den Treffen eingeladen.

Aufruf an unsere Mitglieder

Wir sind bemüht, unseren Mitgliederbestand immer aktuell zu halten. Hierbei sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen und bitten daher um

Mitteilung von Änderungen. Dies sind insbesondere die neue Anschrift bei **Umzug** oder die Änderung der **Bankverbindung**. Jedes Jahr erhalten wir bei Abbuchung des Mitgliedbeitrages mehrere Rückläufer aufgrund falscher Bankdaten. Dies führt zu einem erhöhten Arbeitsaufwand und zu erheblichen, unnötigen Kosten.

Bei Familienmitgliedschaften bitten wir zudem um Überprüfung, ob die volljährigen Kinder nicht selbst dem GAU beitreten möchten. Soweit Kinder noch in der Ausbildung sind, kann die Familienmitgliedschaft weitergeführt werden. Im anderen Fall bitten wir um Weitergabe des Beitrittsformulars an Ihre Kinder.



Rundschreiben per E-Mail

Nach unserem letzten Aufruf haben wir jetzt fast 90 Interessenten für das elektronische Rundschreiben gewinnen können. Diese elektronische Form können wir dann auch etwas bunter und mit vielen Fotos interessanter machen. Gleichzeitig sparen wir Druck- und Versandkosten und das arbeitsaufwändige Austragen der Rundschreiben.

Sie brauchen übrigens keine Angst zu haben, dass wir Ihr Postfach mit großen E-Mails überlasten. Sie bekommen von uns lediglich eine E-Mail mit einem Link, der Sie direkt auf unser Rundschreiben führt. Es steht Ihnen dann frei, ob Sie das Rundschreiben ausdrucken möchten, es auf Ihrem Computer speichern oder nach dem Lesen gleich löschen wollen.

Wir bitten Sie, uns Ihre E-Mail Adresse bekannt zu geben, wenn Sie diese Art des Rundschreibens bevorzugen. Bitte senden Sie uns lediglich eine E-Mail mit dem Betreff „Rundschreiben“ an info@gau-neu-ulm.de.

Wir werden Sie dann in unseren E-Mail-Verteiler aufnehmen.

Und bitte vergessen Sie nicht, weitere Mitglieder in Ihrem Bekanntenkreis zu werben.

Jedes Mitglied zählt! Wir freuen uns über neue Beitritte!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Dank an unsere Spender

Auch im Jahr 2011 haben uns wieder viele Spender mit großen und kleinen Geldzuwendungen unterstützt.

Jedem Einzelnen gilt unser Dank, da mit Hilfe dieser Gelder der von uns betreute Lebensraum weiter geschützt und verbessert werden kann.

Für Ihre Spenden erhalten Sie ab einem Betrag von 30 Euro eine Spendenbescheinigung für Ihr Finanzamt zugesandt. Bei Beträgen unter 30 Euro sehen wir hiervon ab und bitten Sie, dem Finanzamt eine Kopie Ihres Kontoauszuges vorzulegen.

Achtung: Bei Spenden bis zu 200 Euro reicht grundsätzlich der Kontoauszug als Nachweis beim Finanzamt.

Bitte unterstützen Sie uns auch im Jahr 2012 mit einer (oder auch mehreren) Spende(n)!

Vielen herzlichen Dank!

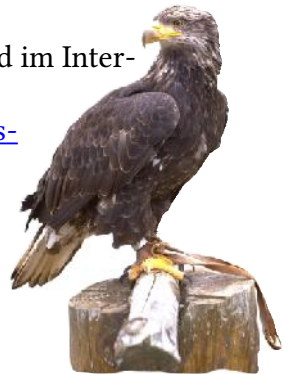


Tiere und Pflanzen des Jahres 2012

Vogel des Jahres:	die Dohle
Fisch des Jahres:	das Neunauge
Spinne des Jahres:	die Große Höhlenspinne
Baum des Jahres:	die Lärche
Pilz des Jahres:	der Graue Leisting
Orchidee des Jahres:	das Bleiche Knabenkraut
Blume des Jahres:	die Heidenelke
Weichtier des Jahres:	die Schlanke Bernsteinschnecke
Insekt des Jahres:	der Hirschkäfer
Arzneipflanze des Jahres:	die Süßholzwurzel
Heilpflanze des Jahres:	die Koloquinte
Schmetterling des Jahres:	das Kleine Nachtpfauenauge
Moos des Jahres:	das Grüne Koboldmoos

Weitere Tiere und Pflanzen des Jahres 2012 sind im Internet auf der Seite des NABU veröffentlicht:

<http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/naturdes-jahres/2012/14043.html>



Nistkastenkontrollen 2011

Schleiereulen und Turmfalken

Insgesamt betreut der GAU im Landkreis Neu-Ulm und in der Region zur Zeit 158 Schleiereulen- und 14 Turmfalkenkästen.

Aktuelle Nachweise in 16 Kästen

Schleiereulenbruten:	7 Kästen mit mind. 34 Jungtieren
Turmfalkenbruten:	63 Kästen mit 285 Jungtieren
Belegung mit Hornissen:	3 Kästen
Belegung mit Wespen:	8 Kästen
Belegung mit Tauben:	7 Kästen
Belegung mit Waldkauz:	1 Kasten mit 2 Eiern
Belegung mit Hausrotschwanz:	1 Kasten
Belegung mit Steinmarder:	2 Kästen
Belegung mit Rostgans	1 Kasten

Wasseramsel

Der GAU betreut zur Zeit 35 Wasseramselnisthilfen am Landgraben sowie an Leibi, Roth und Biber.

Davon waren belegt:

Wasseramsel	8 Kästen
Gebirgsstelze	5 Kästen
Bachstelze	3 Kästen
Zaunkönig	1 Kasten
Tauben	1 Kasten



Eisvögel

Leider war bei allen 4 Eisvogelnisthilfen wieder keine Belegung durch Eisvögel zu beobachten.

Fledermäuse

Anfang April wurden 124 Fledermauskästen kontrolliert und gereinigt.

Von Fledermäusen waren 14 Kästen mit insgesamt 112 Großen Abendseglern belegt.

Glacis	41
Herbelhölzle	42

Großer Heining	12
Kirchholz bei Nersingen	4
Buchwald	3

Weitere Bewohner der Fledermauskästen:

Blau- oder Kohlmeise	24
Kleiber	1
Baumläufer	1
Feldsperling	1
Siebenschläfer	1
Hornisse	4
Wespen	3
Hummel	3

Unseren Helfern Hubert Förster, Helmut Wezel, Manfred Schmid, Franz Pilz, Lorenz Kast und Rudolf Huber danken wir für ihren Einsatz für die bedrohten Tierarten.



Abbildung 1: Besuch der Jugendgruppe „Laubfrösche“ beim Alpakahof der Familie Mauerer in Ludwigsfeld

Epitaph¹ für Aikichi Kuboyama²

"Du kleiner Fischermann, wir wissen nicht, ob Du Verdienste hattest.

Wo kämen wir hin, wenn Jedermann Verdienste hätte!

Aber Du hattest die Mühen wie wir,

Wie wir irgendwo die Gräber Deiner Eltern,

Irgendwo am Strande eine Frau, die auf Dich wartete,

Und zu Hause die Kinder, die Dir entgegen liefen.

Trotz Deiner Mühen fandest Du es gut, da zu sein.

Genau wie wir.

Und Recht hattest Du, Aikichi Kuboyama, Du kleiner Fischermann, Aikichi Kuboyama,

Wenn auch Dein fremdländischer Name kein Verdienst anzeigt -

Wir wollen ihn auswendig lernen für unsere kurze Frist, Aikichi Kuboyama

Als Wort für unsere Schande, Aikichi Kuboyama

Als unseren Warnungsruf, Aikichi Kuboyama

Aber auch als Aikichi Kuboyama, als Namen unserer Hoffnung;

Denn ob Du vorangingst mit Deinem Sterben oder nur fortgingst an unserer Statt:
Nur von uns hängt es ab, auch heute noch,

Nur von uns, Deinen Brüdern, Aikichi Kuboyama."

Übersetzung oder Erfindung von Günther Anders³

1 Denkmal für einen oder mehrere Verstorbene

2 Ende September 1954 starb der japanische Fischer Aikichi Kuboyama als erstes Opfer des Wasserstoffbombenabwurfs der Amerikaner beim Bikiniatoll

3 Michael Custodis, „Die soziale Isolation der neuen Musik“, S. 131, Franz Steiner Verlag 2004

Einladung zur

Jahreshauptversammlung 2012

Alle Vereinsmitglieder des GAU werden hiermit zur Jahreshauptversammlung 2012 am Montag, den 6.2.2012 um 19.30 Uhr, im Gastraum der Mehrzweckhalle Gerlenhofen eingeladen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Bericht des 1. Vorstandes
2. Bericht des Kassenführers
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastungen
5. Verschiedenes
6. Behandlung der eingegangenen Anträge

Anträge an die Mitgliederversammlung sind bis zum 31.1.2012 an die 1. Vorsitzende Frau Renate Lepski, Hausener Str. 28, 89233 Neu-Ulm zu richten.

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung zeigen wir noch einige Bilder von unseren Aktivitäten des vergangenen Jahres. Wir hoffen und wünschen, dass Sie alle erscheinen und freuen uns auf Ihre Anwesenheit.

Mit freundlichen Grüßen

Renate Lepski

Renate Lepski



Zeitungsartikel

NUZ vom 17.11.2011: Bei der Fledermaus zu Haus'

Umwelt In Neu-Ulm sind 13 Arten der Nachtschwärmer heimisch

VON GERRIT-R. RANFT

Neu-Ulm Rund 150 Fledermauskästen haben Hubert Förster und seine Helfer von der „Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum“ – GAU in der Stadt Neu-Ulm und ihrer nächsten Umgebung ausgehängt. Genug Raum, um Tausenden der Fledertiere einen sicheren Platz in der warmen Jahreszeit und für ihre Wochenstuben zu bieten.

Aber das reicht dem GAU nicht. „Der Bestand an Fledermäusen in der Region wie auch im Stadtgebiet ist einigermaßen konstant,“ sagt GAU-Geschäftsführer Wolfgang Gaus im Gespräch mit unserer Zeitung.

„Von den 21 Arten, die in Bayern vorkommen, und die sich im Freistaat fortpflanzen, sind dreizehn auch im Landkreis Neu-Ulm sicher nachgewiesen.“ Allerdings wurden bisher Wochenstuben, in denen der Nachwuchs großgezogen wird, nur für Wasserfledermaus, Mausohr und Zwergfledermaus gefunden.

„Wir wissen einfach viel zu wenig über die Lebensumstände der Fledermaus,“ bekennt Diplom-Biologe Gaus. Eine Handvoll Sommerquartiere sind dem GAU bekannt, natürlich auch die Belegung der ausgehängten Fledermauskästen, die Hubert Förster jährlich reinigt und kontrolliert. „Wir haben aber nicht die geringste Ahnung, wo die Tiere überwintern.“ Bekannt sind ein paar Albhöhlen, hier und da eine Felsspalte, eine Baumhöhle oder einer der letzten Bierkeller, die den Tieren ein Überwintern in Trockenheit und bei einigermaßen verträglichen Temperaturen ermöglichen. Vom Großen Abendsegler, der es auf der nächtlichen Insektenjagd mit einer Flügelspannweite von vierzig Zentimetern auf Tempo fünfzig bringt, weiß die Fachwelt immerhin, dass er in Osteuropa überwintert.

Auf die Hilfe der Bürger angewiesen

„Wir sind da auf die Hilfe der Leute in Stadt und Land ange-



Info

Fledermausarten mit Wochenstuben in Neu-Ulm:

● **Mausohr** Größte heimische Art, 40 Zentimeter Spannweite, acht Zentimeter lang, 25 bis 30 Gramm schwer;

● **Zwergfledermaus** Häufigste Art, wiegt weniger als fünf Gramm, passt in eine Streichholzschachtel;

● **Wasserfledermaus** Spannweite 27 Zentimeter, 15 Gramm schwer, jagt nur in völliger Dunkelheit (grr)

wiesen,“ sagt Gaus. „Denn wir können ja nicht in der Gegend rumlaufen und in Spalten und Ritzen suchen.“ Helfen könne allein, sagen die Leute im GAU, dass jeder, der einen Unterschlupf von Fledermäusen kennt, ihn dem GAU anzeige. „Wir kommen dann vorbei und helfen, falls nötig.“

Aber auch Kadaver von Fledermäusen oder einzelne Knöchelchen seien willkommen, weil sich dann die Art feststellen lasse. Sogar mit DNA-Werten, die aus dem Kot der Tiere gewonnen würden, werde mittlerweile die Art bestimmt. „Nur wenn wir die Lebensgewohnheiten der Fledermaus sicher kennen, sind wir in der Lage, langfristig ihre Existenz zu sichern.“



Keine Vampire, keine Blutsauger: Fledermäuse. Das untere Bild zeigt einen „Großen Abendsegler“ der im Neu-Ulmer Herbelhölzle und in den Glacisanlagen noch reichlich vorkommt. Fotos: grr, dpa

Allerdings helfe dies wenig, sagen die Fledermausschützer, wenn die Tiere nicht ausreichend Nahrung finden. „Und diese Bedrohung nimmt noch immer zu.“ Fledertiere ernähren sich von Insekten, Spinnen, Käfern, Tausendfüßlern und anderen Gliedertieren. Die aber werden in der intensiv betriebenen Landwirtschaft immer weniger. Riesige Maisfelder und auch englischer Rasen im Hausgarten bieten diesen Lebewesen nun mal keine Heimstatt.

Deshalb ruft der GAU dazu auf, Gärten naturnah zu halten, auch mal eine unordentliche Grünfläche zu dulden, Straßenränder nicht ständig zu mähen und Feldraine sich selbst zu überlassen. In diesem wilden Ge-

strüpp gedeihe die Nahrung nicht nur der Fledermäuse – aber auch „Biotopvielfalt,“ sagt Wolfgang Gaus, „führt über Pflanzenvielfalt zu Insektenvielfalt und damit zur Fledermausnahrung.“

Und ängstigen müsse sich niemand vor den wirren Sturzflügen dieser Nachtschwärmer. „Das sind keine blutsaugenden Vampire, nicht Dracula, die sich den Menschen an den Hals werfen oder in den Haaren kleiner Mädchen verfangen.“ Sie seien ganz sympathische Tiere, die aber gezielte Schutzmaßnahmen bräuchten, sollten ihre Bestände langfristig gesichert werden.

GAU Telefon (07307) 34166, info@gau-neu-ulm.de